



Viele Klassenreisen mit dem Flugzeug? Hier eine Richtigstellung zu den Pressemeldungen:

In den Klassen 5-10 finden Klassenreisen für die fünften und für die achten Klassen statt, die fünften Klassen fahren alle nach Sylt, die achten Klassen zu verschiedenen Zielen in Deutschland – die Biliklassen nach Elsass-Lothringen in Frankreich.

Alle diese Fahrten erfolgen mit dem Zug oder es sind Busreisen.

Als AbiBac-Gymnasium, d. h. als ein Gymnasium, an dem man neben dem deutschen Abitur auch zugleich das französische Baccalauréat erwerben kann (eben kurz das „AbiBac“) unterhalten wir viele Kontakte zu französischen Partnerschulen in Aix-en-Provence, der Atlantikküste und in der Normandie. Diese Schulen sind so weit entfernt, dass der zeitliche Aufwand für eine Bus- oder Bahnfahrt so hoch wäre, dass wir für diese Austauschreisen Fluglinien nutzen.

Das Physikprofil ist seit Jahren in Erasmus-Programmen engagiert, so haben wir europäische Partnerschulen, mit denen projektartig am Thema „Fusionsenergie – die saubere Energie der Zukunft“ (2015-2018) und zurzeit am Thema „Strahlung“ (2018-2020) gearbeitet wird. Jede Partnerschule aus England, Dänemark, Finnland, Polen, Frankreich wie auch das Gymnasium Süderelbe als koordinierende Schule ist im Laufe der Programmdauer Gastgeber und von jeder Partnerschule reisen Delegationen von fünf Schülern zur Gastgeberschule, um eine Woche gemeinsam am Projekt zu arbeiten, wissenschaftliche und technische Einrichtungen zu besichtigen etc. . Das Erasmus-Projekt zur Fusionsenergie wurde als so großartig angesehen, dass unsere Schule von der KMK im Mai 2019 aus den Händen des Präsidenten der KMK (das war im Frühjahr Staatsminister Prof. Lorz) die Urkunde mit der Auszeichnung als „success story“ erhielten.

Für die Reise nach Kopenhagen haben wir die Bahn genutzt, für die Reisen nach London, Aix-Marseille, Polen und nach Finnland nutzen die Delegationen von fünf Schülern (und begleitende Lehrkräfte) Flüge, dadurch ist dann genügend Zeit, um sich vor Ort kennenzulernen und miteinander am Projekt zu arbeiten.

Des Weiteren bieten wir einen Schüleraustausch mit einer Partnerschule in Shanghai und einer Partnerschule in Neu Delhi an. China und Indien sind so bedeutende Player in dieser Welt und sie werden in den nächsten Jahrzehnten sicher noch einflussreicher werden. Unsere Schülergeneration gehört zu denen, die im Erwachsenenalter noch intensiver mit Menschen aus diesen Kulturen

kooperieren werden als es jetzt schon der Fall ist. Im Jugendalter die Chance zu haben, die Werte dieser Menschen, ihr Leben in der Familie und in der Schule aus nächster Nähe zu erfahren, hat daher einen menschlich bereichernden und für die Zukunft unserer Schüler einen sehr hohen Bildungswert.

Zu bedenken ist auch, dass es nur Schülern möglich ist, für eine gewisse Zeit den Familienalltag anderer Kulturen aus so großer Nähe zu erfahren. Und ist es nicht auch wunderbar, dass auf diesem Wege junge chinesische und indische Jugendliche das Leben in Deutschland aus nächster Nähe erfahren können? Auch für diese Schüleraustauschreisen nach China und nach Indien nutzen wir Flüge.

Alle diese Schulfahrten – also auch die Reisen der Erasmusdelegationen wie die Austauschreisen - sind in den Pressemitteilungen „Klassenreisen“ benannt worden. Insoweit konnte hier ein falscher Eindruck entstehen.

In den vergangenen Schuljahren (und die Zahlen, die die Schulbehörde veröffentlicht hat, entstammen dem Schuljahr 2018/19) haben sicher Flugreisen der Tutgruppen der Oberstufe stattgefunden, bei denen es fragwürdig war, ob dies mit den pädagogischen Zielen zu rechtfertigen ist. Insoweit halte ich die Kritik und den Appell von Senator Rabe für sehr berechtigt.

In diesem Schuljahr haben im September von den sechs Oberstufenprofilgruppen bereits fünf die Bahn oder den Bus für ihre Studienreise genommen. Insoweit sind wir auch schon vor dem Appell des Senators hier deutlich zurückhaltender gewesen als im vergangenen Schuljahr.

Erasmusprojekte, die grundsätzlich den Gedanken der Zusammenarbeit auf europäischer Ebene fördern, Reisen zu französischen Partnerschulen, die weit entfernt von Hamburg sind wie auch die Schüleraustauschreisen nach China und Indien sind jedoch so bedeutsam für die Bildung unserer Schüler, dass wir auf diese Projekte als interkulturell engagiertes AbiBac-Gymnasium nicht verzichten wollen, und in diesem Zusammenhang nutzen wir auch das Flugzeug als Verkehrsmittel.

Hamburg, den 06. November 2019 Thomas Fritsche, Schulleiter